

# Christbaum verkehrt herum

Im Mittelpunkt unserer Weihnachtsfeier steht der immergrüne Christbaum. Seit unserer Kindheit ist er uns lieb und vertraut. Er verdient es daher, dass wir uns einmal mit seiner Herkunft und seinen mannigfachen Erscheinungsformen befassen.

Der Brauch mit immergrünen Zweigen finstere Winternächte zu erhellen geht wohl in vorchristliche Zeiten zurück; ein bedeutender Schritt in der Entwicklungsgeschichte unseres Christbaums war der, dass man statt der Zweige kleine Tannenbäumchen aufhängte. Als Wiege des eigentlichen Christbaums gilt das elsässische Städtchen Schlettstadt, aus welchem die ersten schriftlichen Dokumente zu einer Verwendung ganzer Bäume anstelle



einzelner Zweige vorliegen. Schon im Jahr 1521 musste man vom Thomastag an (21.12.) den Schlettstädter Wald bewachen, um das eigenmächtige Schlagen von Tannenbäumen zu verhindern. Diese ersten Vorläufer der Christbäume wurden ähnlich ihren Vorgängern, den immergrünen Zweigen, in den Herrgottswinkel an die Decke gehängt. Ein nächster Schritt in der Geschichte des immer noch an der Decke hängenden Christbaums ist das Schmücken desselben mit Äpfeln und ungeweihten Hostien. Die Symbolik des Schmückens geht auf das mittelalterliche Paradiesspiel zurück:

der Lebensbaum wird mit Äpfeln als Zeichen der Versuchung, und gleichzeitig mit Hostien als Symbol der Buße behängt. Ein Kuriosum ist diesbezüglich die Erfindung der Christbaumkugel welche schlicht aus der Not entstanden ist: 1858 hatte es in Ostfrankreich eine sehr schlechte Apfelernte gegeben; die Glasbläser in den Nordvogesen wussten sich zu helfen und ersetzten die Äpfel durch Glaskugeln. Diese sollten sich in der Folge als eigenständiger Christbaumschmuck behaupten. Ein nächster Schritt zum Christbaum so wie wir ihn heute kennen, ist das Verwenden von Kerzen als Symbol des Lichtes Christi. Das zunehmende Schmücken schließlich förderte, - aus rein praktischen Gründen, die Umkehrung des Standortes des Christbaums, von der Decke zum Boden.

Vom Elsass aus breitete sich der Brauch erst in die protestantischen Gegenden, und erst relativ spät, - um 1830 ins katholische Süddeutschland aus, von wo er dann seinen Weg nach Süden, auch zu uns nach Tirol, und schließlich in die Welt fand.